

Sonntag, 25. Januar 2015, 15:00 Uhr

## **Erinnerungen der Holocaust-Überlebenden Erna de Vries**

**„Du wirst überleben und erzählen, was man mit uns gemacht hat.“**

Eine Veranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar

Erna de Vries wurde 1923 in Kaiserslautern als Tochter des Christen Jacob Korn und der Jüdin Jeanette Korn geboren. Als ihre Mutter 1943 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurde, wollte die damals 19-jährige Erna ihre Mutter nicht alleine lassen und begleitete sie. Die Mutter wurde in Auschwitz ermordet, während Erna in das Frauen-KZ Ravensbrück verlegt wurde. Sie überlebte und zog nach der Heirat mit Josef de Vries, der ebenfalls mehrere Konzentrationslager überlebt hatte, in dessen emsländische Heimatstadt Lathen. Seit 1998 berichtet Erna de Vries u.a. in Schulen über ihre Erinnerungen.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Sonntag, 1. Februar 2015, 15:00 Uhr

## **Ordnung und Vernichtung - Die Polizei im NS-Staat**

**Eröffnung** der Sonderausstellung der Deutschen Hochschule der Polizei, des Deutschen Historischen Museums und der Polizeiakademie Niedersachsen

Die Polizei war ein zentrales Herrschaftsinstrument des NS-Regimes. Von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang konnte es sich auf die Polizei stützen. Nicht nur die Gestapo, sondern alle Sparten der deutschen Polizei waren am Terror gegen die politischen und weltanschaulichen Gegner beteiligt, zunächst im Innern des Deutschen Reiches und seit Kriegsbeginn 1939 in allen von der Wehrmacht eroberten Gebieten. Besonders in Osteuropa beging die deutsche Polizei massenhaft Verbrechen an der Zivilbevölkerung. Die Polizei war maßgeblich am Mord an den europäischen Juden beteiligt, aber auch an der Verfolgung von Widerstandsgruppen und der Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit für die deutsche Kriegswirtschaft.

Der Kern der Ausstellung wurde 2011 in einer Kooperation zwischen der Deutschen Hochschule der Polizei und dem Deutschen Historischen Museum in Berlin gestaltet. 2012 wurden die zentralen Elemente von Historikern der Polizeiakademie Niedersachsen um spezifisch niedersächsische Perspektiven erweitert. Für die Station in der Gedenkstätte Esterwegen ist die Ausstellung noch einmal um eine Reihe emsländischer Themen um die Polizei zwischen 1933 und 1945 erweitert worden.

Der Eintritt zu der Eröffnungsveranstaltung und zur Ausstellung ist frei.

Sonntag, 1. Februar 2015, 11:00 Uhr und 15:00 Uhr

## **Öffentliche Führungen in der Gedenkstätte Esterwegen**

Nach einem einführenden bebilderten Vortrag über die Geschichte der Emslandlager 1933-1945 und einem Gang auf das Gelände des früheren Konzentrations- und Strafgefangenenlagers Esterwegen endet das knapp zweistündige Programm mit einer Einführung in die Ausstellungen, die anschließend individuell besucht werden können.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kosten: 5,00 € für Erwachsene, 2,50 € für Jugendliche

Sonnabend, 14. Februar 2015, 15:00 Uhr

## **Thomas Köhler (Münster):**

### **Anstiftung zum Völkermord? Die ideologische Ausbildung für Polizisten im „Dritten Reich“**

Ein Vortrag im Rahmen der Sonderausstellung „Ordnung und Vernichtung - Die Polizei im NS-Staat“

Die deutsche Polizei bildete eine der entscheidenden Stützen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Das Aufgabenspektrum umfasste vor allem die Überwachung und Verfolgung von politischen und weltanschaulich definierten Gegnern, was schließlich in systematisch angelegten Vernichtungsprogrammen endete.

Der Vortrag analysiert den Transformationsprozess der Polizei während der NS-Herrschaft zu einem ausführenden Organ des Maßnahmenstaates, der sich von formalistischen Fesseln befreit sah und sich zunehmend radikalisierte.

Referent: Thomas Köhler, Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geschichtsort Villa ten Hompel Münster und Dozent an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Eintritt: 5,00 € für Erwachsene, 2,50 € für Jugendliche

Sonntag, 1. März 2015, 11:00 Uhr und 15:00 Uhr

## **Öffentliche Führungen in der Gedenkstätte Esterwegen**

Nach einem einführenden bebilderten Vortrag über die Geschichte der Emslandlager 1933-1945 und einem Gang auf das Gelände des früheren Konzentrations- und Strafgefangenenlagers Esterwegen endet das knapp zweistündige Programm mit einer Einführung in die Ausstellungen, die anschließend individuell besucht werden können.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kosten: 5,00 € für Erwachsene, 2,50 € für Jugendliche